



Der Junge mit dem Fahrrad

Produktion: Les Films du Fleuve, Belgien, Frankreich, Italien 2010; *Regie und Buch:* Jean-Pierre und Luc Dardenne; *Kamera:* Alain Marcoen; *Schnitt:* Marie-Hélène Dozo; *Darsteller:* Thomas Doret (Cyril), Cécile de France (Samantha), Jérémie Renier (Guy), Egon Di Mateo (Wes) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 87 Min.; *Verleih:* Alamode Film, Nymphenburger Str. 36, München, Tel.: +49 089 179992-11, Fax: +49 089 179992-13, info@alamodefilm.de, <http://www.alamodefilm.de>; *Preise:* Großer Preis der Jury, Cannes 2011; Bestes Drehbuch, Europäischer Filmpreis 2011; **Kinostart: 9. Februar 2012**

Aus einem Erziehungsheim versucht der 11-jährige Cyril vergeblich, seinen Vater Guy anzurufen. Nach einem Monat wollte ihn der Vater von dort wieder abholen. Am nächsten Tag schwänzt Cyril die Schule und macht sich auf den Weg zur väterlichen Wohnung. Als er den Betreuern aus dem Heim zu entkommen versucht, die ihm auf den Fersen sind, versteckt er sich in einer Arztpraxis. Dort begegnet er der Friseurin Samantha, die er fest umklammert und nicht mehr loslassen will, als die Erzieher ihn finden. Es stellt sich heraus, dass die Wohnung des Vaters leer ist. Niemand weiß, wo er sich aufhält. Nach einigen Tagen bringt Samantha ihm sein Fahrrad, das er für gestohlen hielt. Sein Vater hatte es verkauft. Gemeinsam finden sie ihn bei einem Aushilfsjob; tief verletzt muss Cyril erkennen, dass der Vater nichts von ihm wissen will. Samantha tröstet ihn. Nun besucht er sie regelmäßig. Auch die Erfahrung falscher Freunde, die in Drogenhandel und Überfälle verwickelt sind, bleibt

ihm nicht erspart. Doch Samantha hält trotz aller Schwierigkeiten zu ihm.

Der Film konzentriert sich auf die Suchbewegung nach einem Zuhause, in dem Cyril sich geborgen und anerkannt fühlt. Das Fahrrad wird zur Metapher dieser Bewegung, weil es die bedrängende Dynamik und nervöse Energie verkörpert, mit der er nach einem solchen Ort für die eigene Identitätsbildung Ausschau hält. Eindringlich folgt die Kamera dem stets unruhig-impulsiven Verhalten des Jungen, der um soziale Aufmerksamkeit kämpft. Samanthas Fürsorge ist ein elementarer humaner Impuls, dem sie folgt, ohne dass dies psychologisch erklärt wird. Ein von seinem Vater verlassener Junge findet Zuwendung dort, wo er sie gar nicht erwartet hat, bei einer Fremden, deren Menschlichkeit im Kontrast wie aus dem Märchen – oder dem Kino erscheint. Wenn der Film der Verlässlichkeit familiärer Bindungen misstraut, so will er dennoch keine Welt ohne Hoffnung zeichnen.





Bio-Filmographie:

Jean-Pierre Dardenne, geboren 1951, ausgebildeter Schauspieler, und Luc Dardenne, geboren 1954, studierter Philosoph, gründeten 1975 die Produktionsfirma „Dérives“. Nach ersten Dokumentarfilmen (so LE CHANT DU ROSSIGNOL, 1978) entstand 1986 unter dem Titel FALSCH der erste Spielfilm. Seit LA PROMESSE (1996) gehören die Dardenne-Brüder zu den wichtigsten Vertretern des europäischen Autorenkinos. Für ROSETTA (1999; Film des Monats Mai 2001) erhielten sie die Goldene Palme in Cannes und eine Lobende Erwähnung der Ökumenischen Jury. Für

LE FILS (2002; Film des Monats Juni 2003) wurde der Hauptdarsteller Olivier Gourmet in Cannes als bester Schauspieler ausgezeichnet. Mit L'ENFANT (2005; Film des Monats November 2005) gewannen sie die Goldene Palme in Cannes zum zweiten Mal sowie den Europäischen John Templeton-Filmpreis. 2008 entstand LORNAS SCHWEIGEN (Film des Monats Oktober 2008). „Unsere Gesellschaft huldigt dem Kult des Individuums. Vielleicht ist es als eine Reaktion darauf zu verstehen, wenn wir immer wieder das Thema menschlicher Bindungen aufgreifen – auch wenn es sich dabei nicht notwendigerweise um verwandtschaftliche Bande handeln muss, wie durch Samantha und Cyril bewiesen wird.“ (Jean-Pierre Dardenne)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).

